



Vorwort.

Aus dem gleichen Bestreben wie meine früheren Arbeiten über Heine ist auch dieses Buch hervorgegangen. Es soll einerseits die vorhandenen Lebensbeschreibungen des Dichters ergänzen und andererseits soll es zu einer rechten Würdigung Heines beitragen und wenigstens einige von den vielen Vorurteilen zerstören, die man noch immer gegen ihn hegt. Nicht um das Büchergedränge zu vermehren, habe ich alles, was ich in den letzten zwölf Jahren geschrieben, in diesem Buche gesammelt, sondern ich befolge damit den bestimmten Zweck, dem ich nunmehr seit dreißig Jahren einen großen Teil meiner Lebensarbeit geweiht habe: die Einsicht in die menschliche und dichterische Bedeutung Heines zu fördern und zu heben.

Ich weiß sehr wohl: was ich hier zu schildern versucht habe, sind nur einzelne Beziehungen und Gesichtspunkte, von denen aus man das Leben des Dichters betrachten kann und muß; aber sie scheinen mir doch die wichtigsten, weil man von der Höhe aus, auf die sie uns führen, eine freie Uebersicht gewinnt und das Bild des Mannes so gleichsam mit einem Blicke überschauen kann.

Mein Buch erscheint zum hundertsten Geburtstage des Dichters oder mindestens zu dem Tage, der allgemein als solcher gilt. Das

wäre just der rechte Moment, von dem aus eine neue Periode unbefangener, von Vorurteilen und Parteirücksichten gleich freier Würdigung Heinrich Heines anheben könnte.

Wenn mein Buch zu diesem großen Ziele auch nur den Weg zeigen sollte, so hätte es seinen Zweck überreich erfüllt.

Während des Druckes ist die einzige Schwester Heines, Frau Charlotte Embden, an der Schwelle ihres hundertsten Lebensjahres am 14. Oktober in Hamburg gestorben. Sie hat auch die Entstehung dieses Werkes noch mit ihrem freundlichen Interesse begleitet. So sei es auch ihrem Andenken geweiht!

Es bleibt mir zum Schlusse nur noch die angenehme Pflicht übrig, allen denen zu danken, die mir durch Ueberlassung von wertvollen Bildern und Autographen, die den künstlerischen Schmuck dieses Buches bilden, ihre Unterstützung haben angedeihen lassen, vor allen den Herren Generalarzt Dr. Graßnick, Martin Popper, H. Baschwitz, D. Heese, sowie den Frauen Prof. Boer, Julie Hensel, Helene Hirsch, Amtsgerichtsrat Sethe, Johanna Rab in Berlin, den Herren Baron Ludwig v. Embden in Hamburg, H. Haessel in Leipzig, Oswald Heinemeyer in Bückeburg, A. L. Hasselriis in Rom, Frau Dr. Apfel in Köln, den Verlagshandlungen von E. H. Schroeder in Berlin, Weber in Bonn, Baumgärtner in Leipzig und — last not least — meinem Herrn Verleger, der mir mit seinem Rat die Sammlung und Sichtung des weithin verstreuten Illustrationsmaterials wesentlich erleichtert hat.

Berlin, im November 1899.

G. R.